

Eine neue Perspektive auf Zeit und Raum: Johann Paschers revolutionäre Ideen

Johann Pascher

25. März 2025

Stellen Sie sich vor, Sie betrachten ein vertrautes Gemälde, eines, das Sie schon hundertmal gesehen haben. Dann neigt jemand es leicht, und plötzlich fallen Ihnen Details und Muster auf, die Ihnen zuvor entgangen waren. Genau das möchte ich mit unserem Verständnis des Universums erreichen. Seit über einem Jahrhundert prägen Einsteins Theorien unsere Sicht auf Zeit und Raum. Wir haben akzeptiert, dass Zeit dehnbar ist – sie verlangsamt sich, wenn man sich schnell bewegt oder in ein starkes Gravitationsfeld gerät –, während die Ruhemasse eines Objekts als unveränderliche Eigenschaft gilt. Diese Sichtweise hat uns wertvolle Dienste geleistet, von der präzisen Navigation mit GPS-Satelliten bis zur Beobachtung der Lichtablenkung durch die Sonne.

Doch ich schlage vor, dieses Bild umzukehren. In meinem T0-Modell ist die Zeit absolut und fließt gleichmäßig, während die Masse variabel wird. Dies ist keine bloße Spekulation, sondern ein durchdachtes Modell, das mit mathematischen Formulierungen die gleichen experimentellen Beobachtungen erklärt wie Einsteins Theorien – nur aus einer völlig neuen Perspektive. Diese Arbeit lädt dazu ein, die vertrauten Grundlagen der Physik neu zu betrachten und fragt, ob wir durch eine andere Sichtweise ein klareres, einheitlicheres Bild der Realität gewinnen können.

1 Die Uhr in jedem Teilchen

Im T0-Modell trägt jedes Teilchen im Universum – sei es ein Elektron, ein Proton oder ein schwereres Myon – eine eigene charakteristische Zeitskala, die ich als „intrinsische Zeit“ bezeichne. Diese Zeit ist umgekehrt proportional zur Masse des Teilchens und wird definiert als:

$$T(x) = \frac{\hbar}{\max(mc^2, \omega)} \quad (1)$$

Schwere Teilchen haben schnellere innere Uhren, leichte Teilchen langsamere. Nehmen wir das Myon als Beispiel: In der klassischen Relativitätstheorie erklären wir seine verlängerte Lebensdauer, während es durch die Atmosphäre rast, mit der Zeitdilatation – die Zeit dehnt sich für das bewegte Myon. Im T0-Modell bleibt die Zeit konstant, aber die Masse des Myons verändert sich. Diese beiden Beschreibungen führen zu denselben messbaren Ergebnissen, bieten jedoch völlig unterschiedliche Einblicke in die Natur der Realität. Die mathematische Äquivalenz ist in „Zeit-Masse-Dualitätstheorie: Herleitung der Parameter“ [1] ausführlich dargelegt, doch die intrinsische Zeit öffnet neue Wege, um Quantenphänomene zu verstehen.

2 Wenn entfernte Teilchen verbunden sind

Quantenverschränkung – das Phänomen, bei dem zwei Teilchen über beliebige Entfernungen hinweg verbunden scheinen – ist eines der faszinierendsten Rätsel der Physik. Einstein nannte es „spukhafte Fernwirkung“, weil die Standard-Quantenmechanik es beschreibt, ohne es wirklich zu erklären. Im T0-Modell erhält diese Verbindung eine neue Interpretation. Anstatt eine instantane Korrelation anzunehmen, hängt sie von der Masse der beteiligten Teilchen ab. Zwei verschränkte Teilchen mit unterschiedlichen Massen entwickeln sich mit verschiedenen intrinsischen Zeiten, was eine messbare Verzögerung in ihren Korrelationen verursacht – proportional zum Verhältnis ihrer Massen.

Diese Idee, die in „Dynamische Masse von Photonen“ [4] vertieft wird, unterscheidet sich von der herkömmlichen Sichtweise und bietet eine klare, überprüfbare Vorhersage. Sie fordert uns auf, die Natur der Nichtlokalität neu zu überdenken und zeigt, wie die Zeit-Masse-Dualität eine konkrete Alternative zur traditionellen Quantenmechanik darstellen kann.

3 Neudenken von Anfang und Ende

Auch unsere Vorstellung vom Universum wird im T0-Modell auf den Kopf gestellt. Die klassische Kosmologie sieht einen expandierenden Raum, in dem sich Galaxien voneinander entfernen, was wir als Rotverschiebung des Lichts beobachten. Im T0-Modell bleibt der Raum statisch, und die Rotverschiebung entsteht durch einen Energieverlust des Lichts über die Zeit, beschrieben als:

$$1 + z = e^{\alpha d}, \quad \alpha \approx 2.3 \times 10^{-18} \text{ m}^{-1} \quad (2)$$

Dieser Ansatz, ausgeführt in „Messdifferenzen“ [3], löst Probleme wie das Horizontproblem eleganter als die Inflationstheorie und vermeidet die mathematischen Singularitäten des Standardmodells. Der Urknall wird nicht als Anfang von Zeit und Raum gesehen, sondern als Zustand extrem hoher Energie und Masse, der sich über eine konstante Zeit entwickelt.

Für Schwarze Löcher bedeutet dies, dass sie keine zentrale Singularität besitzen. Der Ereignishorizont markiert eine Grenze extremer Massenvariation, nicht ein Ende der Zeit. Dies steht im Einklang mit der Thermodynamik und umgeht das Informationsparadoxon, wie in „Massenvariation in Galaxien“ [2] untersucht.

4 Ein fundamentaler Baustein: Energie

Im T0-Modell werden alle fundamentalen Konstanten – die Lichtgeschwindigkeit c , das Plancksche Wirkungsquantum \hbar , die Gravitationskonstante G – auf eine einzige Größe zurückgeführt: die Energie. Diese Vereinheitlichung ist mathematisch präzise und zeigt, dass diese Konstanten keine unabhängigen Werte sind, sondern Aspekte einer zugrundeliegenden energetischen Realität. Während das Standardmodell sie als gegebene Größen behandelt, leitet das T0-Modell sie aus einfacheren Prinzipien ab, wie in „Parameterableitungen“ [1] dargestellt. Es ist eine Vereinfachung, die an den Übergang vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild erinnert – eine tiefgreifende Neuausrichtung unserer Sicht auf die Naturgesetze.

5 Es auf die Probe stellen

Das T0-Modell ist nicht nur eine theoretische Spielerei – es macht klare, überprüfbare Vorhersagen, die sich vom Standardmodell unterscheiden. Bell-Tests mit Teilchen unterschiedlicher Masse könnten Verzögerungen in den Korrelationen zeigen, die proportional zum Massenverhältnis sind, ein Effekt, der in „Dynamische Masse von Photonen“ [4] beschrieben wird. In Experimenten zur Quantenkohärenz sollten die Kohärenzzeiten mit der Masse variieren, was mit moderner Technologie nachweisbar ist. Die modifizierte Schrödinger-Gleichung mit intrinsischer Zeit, entwickelt in „Die Notwendigkeit der Erweiterung der Standard-Quantenmechanik“ [5], führt zu unterschiedlichen Dispersionsrelationen für Materiewellen:

$$i\hbar T(x) \frac{\partial}{\partial t} \Psi + i\hbar \Psi \frac{\partial T(x)}{\partial t} = \hat{H} \Psi \quad (3)$$

Diese Vorhersagen bieten konkrete Wege, zwischen den Modellen zu unterscheiden, und sind mit heutiger oder bald verfügbarer Technologie überprüfbar.

6 Eine neue Linse, ein klareres Bild

Mein Ansatz kehrt die übliche Sichtweise um, ohne die experimentell bestätigten Gesetze der Physik zu verwerfen. Die mathematischen Grundlagen bleiben erhalten, werden aber in einem neuen Rahmen interpretiert und erweitert. Diese Umkehrung erinnert an den Wechsel vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild: Die Beobachtungen bleiben gleich, aber die Erklärung wird eleganter und tiefergründiger.

Während die Standardphysik nach Wegen sucht, Quantenmechanik und Gravitation zu vereinen, bietet das T0-Modell eine direkte Lösung durch die konsequente Behandlung von Zeit und Masse. Es spricht große ungelöste Fragen an – Dunkle Materie, Dunkle Energie, das Informationsparadoxon Schwarzer Löcher – und löst viele davon auf natürliche Weise, ohne zusätzliche Annahmen wie im Standardmodell nötig sind.

Die Geschichte der Wissenschaft zeigt, dass die größten Fortschritte oft nicht durch neue Daten, sondern durch neue Perspektiven entstehen. Diese Arbeit ist ein Aufruf, die vertrauten Fakten neu zu betrachten – nicht um sie zu ersetzen, sondern um ein klareres, einheitlicheres Bild der Realität zu gewinnen. Es ist ein Schritt hin zu einer Physik, die intuitiver und umfassender ist, und vielleicht der Anfang einer Revolution in unserem Verständnis des Universums.

Literatur

- [1] Pascher, J. (2025). [Zeit-Masse-Dualitätstheorie \(T0-Modell\): Ableitung der Parameter \$\kappa\$, \$\alpha\$ und \$\beta\$](#) . 4. April 2025.
- [2] Pascher, J. (2025). [Massenvariation in Galaxien: Eine Analyse im T0-Modell mit emergenter Gravitation](#). 30. März 2025.
- [3] Pascher, J. (2025). [Kompensatorische und additive Effekte: Eine Analyse der Messdifferenzen zwischen dem T0-Modell und dem \$\Lambda\$ CDM-Standardmodell](#). 2. April 2025.
- [4] Pascher, J. (2025). [Dynamische Masse von Photonen und ihre Auswirkungen auf Nichtlokalität im T0-Modell](#). 25. März 2025.

- [5] Pascher, J. (2025). [Die Notwendigkeit der Erweiterung der Standard-Quantenmechanik und Quantenfeldtheorie](#). 27. März 2025.